

# Inhalt

Inhalt	7
1. Einleitung	9
2. Forschungsstand	21
3. Österreich – „nach wie vor ein Wort mit Erklärungsbedarf“	41
3.1. Die Vorbemerkung	41
3.2. Zwischen Schein und Sein – zum Identitätsbegriff der Zweiten Republik	43
3.3. Kritische Einblicke in den Österreich-Begriff in literarischen Texten	55
3.4. Die Identitätssuche der Schriftsteller	72
3.4.1. „Sprachartisten – Weltverbesserer“	72
3.4.2. Schluß mit dem Erzählen ?	75
3.4.3. Grenzziehung: „hoch“ -- „trivial“	77
3.4.4. Schreiben in Zeiten der Postmoderne	79
3.5. Abschließende Bemerkung	81
4. Gerhard Roth: Diagnosen des Landarztes	85
4.1. Literarische Standortbestimmung	85
4.1.1. Zur Person des Autors	85
4.1.2. Selbstverständnis als Schriftsteller	87
4.1.3. Ansätze der Poetik	91
4.2. Die Provinz als Labor und Untersuchungsgegenstand	96
4.3. Krankengeschichte: krankes Verhältnis zur Geschichte	105
4.3.1. Bazillen	108
4.3.2. Wunden	113
4.4. Der Befund	125
4.4.1. Totale gesellschaftliche Amnesie	126
4.4.2. Scheinbare Normalität	131
4.4.3. Flucht in die Krankheit	135
4.5. Die Instrumente des Arztes und ihre Verwendung	141
4.5.1. Die Aufzeichnungen	143
5. Robert Menasse: Geschichten vom schönen Schein	145
5.1. Literarische Standortbestimmung	145
5.1.1. Zur Person des Autors	145
5.1.2. Selbstverständnis als Schriftsteller	148

5.1.3. Ansätze der Poetik	152
5. 2. Anspruch auf Totalität	158
5.2.1. Der ewige Kreislauf der Geschichte	158
5.2.2. Die Kehrtwendung des Engels der Geschichte	165
5.2.3. Geschichte: vergessen oder erinnern?	170
5.2.4. Erzählen als ordnende Instanz	174
5.3. Österreich: eine Nation, aber keine Heimat	177
5.3.1. Identitätsfahndung	177
5.3.2. Österreichische Heimatlosigkeit	185
5.3.3. Fremde Heimat – ein Blick aus der Distanz	187
5.4. Die Welt remixed	196
6. Josef Haslinger: Wege und Umwege eines Aufklärers	209
6.1. Literarische Standortbestimmung	209
6.1.1. Zur Person des Autors	209
6.1.2. Selbstverständnis als Schriftsteller	212
6.1.3. Ansätze der Poetik	214
6.2. Bedeutungsdilemmata	219
6.2.1. Unterhaltungsprinzip	219
6.2.2. Undifferenzierter Gebrauch der Begriffe Politik und Pflicht	226
6.3. Komponenten der Wirklichkeitsdarstellung	234
6.3.1. Utopien	234
6.3.1.1. Soziale Gerechtigkeit	234
6.3.1.2. Individuelle Freiheit	242
6.3.2. Innere Gefangenschaft durch Geschichte	248
6.3.3. Die Familie als Ursache allen Übels	254
6.3.4. Die Korruptierbarkeit des Menschen	261
6.4. Bildlichkeit der Darstellung	264
7. Schlußbemerkung. „... kompromißloser als die Österreichkritik österreichischer Schriftsteller“	271
8. Bibliographie	297
 Namenregister	 321